

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Am 11. März findet unsere HV wieder in gewohntem Rahmen im Fürstenlandsaal in Gossau statt. Es freut uns sehr euch alle zu diesem Anlass einzuladen. Nach zwei Jahren Co-Präsidium verlässt Patrick Keller den Sek 1 Vorstand und wechselt ab August ins KLV-Präsidium. Dem Vorstand fällt es alles andere als leicht von ihm Abschied zu nehmen. Wobei die Zusammenarbeit hier natürlich nicht endet und man mit einem weinenden und lachenden Auge in die Zukunft und auf ein gut aufgestelltes KLV-Präsidium blicken kann. Auch die Zusammenarbeit mit Barbara Megert, die nach jahrelanger, intensiver Vorstandsarbeit in die PK 3 wechselte und darum nicht mehr im Sek 1 Vorstand sein darf, bleibt bestehen. Sowohl Patrick Keller als auch Barbara Megert hinterlassen sicht- und spürbare Lücken, die aber durch motivierten Nachwuchs wieder ein wenig geschlossen werden. Wir können euch definitiv ein neues Vorstandsmitglied zur Wahl vorschlagen, was uns ausserordentlich freut und haben zudem die Aussicht auf weiteren Zuwachs. Auch in der PK3 konnten nun einige Sitze wieder gut besetzt werden. Gesucht sind noch eine Reallehrperson mathematischer und eine Sekundarlehrperson sprachlicher Richtung. Ein arbeitsintensives Vereinsjahr liegt hinter uns, das erfreulicherweise mit einigen Erfolgen gekennzeichnet ist. Dank den Vorbehalten und Einwänden aller Stufenverbände und des KLVs wurde auf die vorgesehenen Änderungen im

Beurteilungskonzept „fördern und fordern“ nicht eingegangen. Grundlegende Änderungen wie z. B. die Streichung der Noten 1 und 2 müssen von den Lehrpersonen von Grund auf mitgetragen werden können. Wir sind sehr erleichtert, dass man sich vorläufig nur auf die Anpassung der Zeugnisse konzentriert und wir uns jetzt die Zeit für vertiefte Diskussionen zum Thema Beurteilung nehmen können. Dass dieses Thema jetzt breiter diskutiert werden kann, liegt sicher auch daran, dass die Zusammenarbeit vom BLD und AVS und den Vorständen optimiert wurde. Obwohl schon immer ein guter Austausch stattgefunden hat, ist eine zunehmende Intensität spürbar. Einziger Wehmuts tropfen ist in diesem Zusammenhang, dass der Informationsaustausch mit den Pädagogischen Kommissionen durch die strikte Trennung von den Stufenverbänden erschwert wird. Die Neuorganisation der Pädagogischen Kommissionen kann natürlich auch eine Chance sein – wir werden sehen...

Ein absolutes Highlight im vergangenen Vereinsjahr war ganz klar das Nein zur Harmos-Ausstiegsinitiative. Dank dem grossen Einsatz von Vorstandsmitgliedern aus allen Stufen, den KLV-Sektionen, dem KLV, fast allen politischen Parteien und Herrn Regierungsrat Stefan Kölliker hatten die Initiaten der Harmos-Ausstiegsinitiative nur eine geringe Chance und haben die Abstimmung haushoch verloren. Der Kanton St. Gallen bleibt dem Harmos Konkordat treu und erntete damit schweizweite Anerkennung.

Neben der Beurteilung ist ein weiteres grosses Thema, zu welchem vertiefte Diskussionen nötig sind, die Weiterentwicklung der Oberstufe. Wir sind für eine möglichst freie Handhabung und Autonomie der einzelnen Oberstufen im Kanton und sehen die Weiterentwicklung als Chance, die neue Türen öffnen kann. Auch wenn wir für eine möglichst freie Handhabung bei der Gestaltung der Niveaufächer sind, so sehen wir grundsätzlich die Notwendigkeit die Klassenlehrkräfte zu stärken. Möglichst viele Lektionen sollen in der Stammklasse stattfinden können. Die Beziehung zur Klassenlehrerin und zum Klassenlehrer ist für alle Schülerinnen und Schüler enorm wichtig. Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Thematik ist die Begabtenförderung. Viele Oberstufen nehmen diese Aufgabe zu wenig ernst oder wissen vielleicht nicht genau, wie viel Zeit sie dafür zur Verfügung haben. Bei einer ausge-

prägen Begabtenförderung kann je nach Situation getrost auf Niveaufächer und auf regional organisierte Sekundarklassen mit erhöhten Anforderungen verzichtet werden. In diesem Zusammenhang spielt auch die Klassengrösse eine enorm wichtige Rolle und den positiven Effekt von kleinen Klassen muss man hier an dieser Stelle wohl nicht weiter ausführen. Die Vernehmlassungsergebnisse sind noch ausstehend, aber an der HV können wir euch bestimmt schon mehr zum Thema sagen. So freut sich der gesamte Sek 1 Vorstand auf ein Wiedersehen mit euch.

Nathalie Meier-Schneider
Patrick Keller
Co-Präsidium Sek 1 SG

Sinn und Unsinn von Noten

Zusammengefasst von Carola Espanhol

Ein halbes Jahr Arbeit, ein halbes Jahr Bemühen, Hausaufgaben, Anstrengungen, Lernen, Büffeln, Jammern, Aufrappeln.... Und dafür steht dann eine Ziffer. Eine schwarze Ziffer, zwischen 3.0 und 6.0. Oft irgendwo dazwischen.

Ist das eine gerechte Aussage über die Arbeit eines halben Jahres? Kann man Schülern mit Noten gerecht werden? Schon die Frage ist falsch gestellt, man will ja nicht dem Schüler als Persönlichkeit gerecht werden, sondern eventuell seinen Leistungen. Wir stossen als Lehrkraft spätestens bei den Bewerbungen auf eine weitere wichtige Frage: Kann man eine 4.5 von Lehrer X mit einer 4.5 von Lehrer Y vergleichen? Hat nicht jeder von uns Schwerpunkte, die ihm überaus wichtig sind und die man dann dementsprechend als Leistung auch verlangt?

Den Leistungsstand mit einer Note einfangen zu wollen, ist ein schwieriges Unterfangen. Vielleicht ist der Wissenstand bei einem Test ja da, aber äussere Faktoren stören die Konzentration. Unsere Schüler durchlaufen im Oberstufenalter so viele Hochs und Tiefs, dass wir einfach davon ausgehen müssen, dass die Emotionen auch in der Prüfung da sein können. Aus reiner Zeitnot begrenzen wir uns oft auch auf die schriftlich gelieferten „Beweise“. So kommen „weiche“ Parameter aber nicht, oder nur am Rande, zum Zuge (Mitmachen, Ausdruck, Gestaltung.....). Natürlich ist die Note 6 klar besser als die Note 4. Aber vielleicht hat der Schüler mit der Note 4 einen enormen persönlichen Aufwand geleistet, sich wirklich vertieft mit dem Thema auseinandergesetzt und viel Zeit ins Repetieren und Lernen gesteckt: Wird dieser Aufwand irgendwie

benötigt? Und was mache ich mit dem Schüler, der sich im Laufe des Jahres von einer 3.8 auf eine 4.2 gesteigert hat? Natürlich darf ich diesem Schüler eine 4.5 oder sogar eine 5.0 geben – aber auch hier drängt die Zeitnot: Hand aufs Herz, wer vergleicht immer die persönliche Steigerung von allen Schülern über alle Semester?

Die Erfahrung zeigt aber auch, dass die Schüler und auch die Eltern durchaus zufrieden mit Noten sind. Mag es Gewohnheit sein, mag es die Klarheit der Ziffer sein: Mit Noten kann man sich vergleichen, kann man Ziele setzen und „Beweise“ für sein Können vorlegen. Sich ganz von Noten abwenden muss ja auch nicht die letzte Konsequenz sein; so erlaubt der LP21 auch weiterhin ein Notenzeugnis – aber auch Wortzeugnisse können Einzug halten. Es ist wie mit allen neuen Sachen: Einen Versuch ist es immer wert, erst dann mag man definitiv feststellen, ob Worte differenzierter und trotzdem klarer sind als Ziffern.

Beurteilen nach Kompetenzraster

Zusammengefasst von Carola Espanhol

Die Beurteilung nach Kompetenzraster ist uns allen gar nicht so unbekannt. Bei Elterngesprächen verwenden wir seit gut 10 Jahren die Raster für Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die Stichwörter für die Kriterien sind meistens so gefasst, dass sie für Eltern und Lehrkräfte klar verständlich sind. Und mit Hilfe der Verhaltensmerkmale werden die gegebenen Kriterien genauer erläutert.

In der Fülle der Kriterien ist die Gefahr eher, dass man überall etwas ausfüllen will – das aber gar nicht kann. Beispiel: Unter Sachkompetenz wird das Kriterium „Leistungsbereitschaft“ aufgelistet. Verhaltensmerkmale: „leistet gerne Einsatz im Unterricht und zu Hause“ (Frage: wie sehe ich als Lehrkraft, ob er zu Hause Einsatz leistet?) und „nimmt am mündlichen Unterricht aktiv teil“ (Bemerkung: Ich habe Schüler, die sind so aufs sichtbare – Aufstrecken – Teilnehmen konzentriert, dass sie schlussendlich nicht wissen, was sie eigentlich sagen wollten.) Wie bewerte ich dieses Kriterium? Trotzdem hat sich der Raster für das jährliche Elterngespräch bewährt, vor allem auch, weil man einen ganzheitlichen Ansatz hat. Der Schüler ist mehr als nur Leistung am Tag der Prüfung. So werden wir dem Menschen gerechter.

Das ESP (europäische Sprachenportfolio) arbeitet ebenfalls mit Rastern. Und genau in diesem Zusammenhang werden die Vorteile eines Wort-Rasters offensichtlich. Mit „Ich-kann“-Statements wird das Niveau in einer

Sprache abgetastet. Und plötzlich ist erlaubt, ja sogar gewünscht, dass man irgendwo „schlechter“, irgendwo „besser“ ist: ich kann die Grammatik tiptopp – aber ich kann mich nicht mündlich ausdrücken: Mit dem ESP gibt das keine Mischrechnung, sondern ein klar differenziertes Bild.

Natürlich ist ein einmaliger Aufwand für die Lehrkraft enorm. Aber die Erfahrung bringt auch die Übung (oder umgekehrt). Zudem eignet sich ein so detaillierter Raster auch als Werkzeug zur Selbsteinschätzung. Mit dem LP21 wird genau diese Selbstverantwortung gefördert und gefordert. Und mit den entsprechenden Grundlagen ist das durchaus vorstellbar und möglich.

Le cancre

Jacques Prévert

Il dit non avec la tête
mais il dit oui avec le cœur
il dit oui à ce qu'il aime
il dit non au professeur
il est debout
on le questionne
et tous les problèmes sont posés
soudain le fou rire le prend
et il efface tout
les chiffres et les mots
les dates et les noms
les phrases et les pièges
et malgré les menaces du maître
sous les huées des enfants prodiges
avec les craies de toutes les couleurs
sur le tableau noir du malheur
il dessine le visage du bonheur.
Le Cancre", tiré du recueil "Paroles"
paru aux éditions Gallimard

© Fatras/ Succession Jacques Prévert,
pour les droits audiovisuels et numériques

Deutsche Übersetzung

Mit dem Kopf sagt er nein
doch er sagt ja mit dem Herzen
er sagt ja zu allem was er liebt
er sagt nein zu seinem Lehrer
er steht aufrecht
man befragt ihn
und alle Aufgaben sind gestellt
als plötzlich
ein tolles Lachen ihn befällt
und er löscht alles aus
die Wörter und die Zahlen
die Daten und die Namen
die Sätze und die Qualen
und den Drohungen des Lehrers zum Trotz
unter dem Geschrei der Wunderkinder

zeichnet er mit Kreiden in allen Farben
auf die schwarze Tafel des Missgeschicks
das Angesicht des Glücks.

Aufgabe: Bitte setzen Sie diesem Kind eine Note.
Bekommt er eine bessere Note als die Wunderkinder?
Bekommt er überhaupt eine Note dafür, dass er die
schwarze Tafel in allen Farben vollgemalt hat?

Le cancre ist der ewig bekannte Schüler, derjenige, der die Stunde stört, der sich irgendwie immer vom Lehrer bedroht fühlt – aber auch von seinen Mitschülern, den Wunderkindern. Er ist der Clown und der Zappelphilipp in einem, der Künstler und Phantast im andern. Welche Note geben wir ihm?

Wir werden ihm weder mit Rastern noch mit Ziffern gerecht werden. Aber so ist es halt, das Genie und der Tor fallen durch alle Siebe...



Beurteilen

Und was ist mit dem LP21?

Unter www.schule.sg finden sich erwartungsgemäss etliche Informationen zu Beurteilung mit Kompetenzrastern. Augenfällig ist dabei, dass die Dokumente alle aus dem Jahr 2008 stammen. In unserer schnelllebigen Zeit ist das doch schon eine Weile her. Es lohnt sich trotzdem, einen Blick darauf zu werfen, sind doch pfannenfertige Onlineformulare vorhanden, die sicher im Alltag eingesetzt werden oder werden können. Was erwartet der LP21 in Sachen Beurteilung? Gibt es auch da Kompetenzraster?

Die Antwort fällt differenziert aus. Zwar steht klar: Mit der Einführung des Lehrplans 21 werden die Kantone ihre Regelungen, die Zeugnisse sowie allfällige Handreichungen zur Beurteilungsthematik darauf überprüfen, welche Anpassungen nötig sind. Doch dies setzt nicht automatisch eine Vielzahl an bereitgestellten Formularen voraus. Denn: Die Kompetenzbeschreibungen erleichtern eine auf Kriterien abgestützte Beurteilung des Leistungsstands der Schülerinnen und Schüler. Daraus ergeben sich Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Beurteilungspraxis. Dies ist jedoch keine Voraussetzung für die Einführung des Lehrplans.

Der Lehrplan 21 enthält keine Regelungen zur Form der Leistungsbeurteilung. Eine Beurteilung mit Noten ist auch mit dem Lehrplan 21 möglich. So bleibt also alles beim Alten? Nicht unbedingt. Der Lehrplan 21 legt grosses Gewicht auf die formative Beurteilung. Zur formativen Beurteilung gehören die Einschätzung des Lernstands der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers und die Beobachtung von Fortschritten und Problemen in ihrem individuellen Lernprozess. Formative Beurteilung berücksichtigt fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen. Sie stützt sich auf unterschiedliche Informationsquellen, beispielsweise Prüfungsaufgaben und Lernkontrollen, Portfolios, beobachtbare Handlungen und Verhaltensweisen. Formative Beurteilung wird mit der Selbstbeurteilung der Lernenden in Beziehung gesetzt. Sie orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Lernenden... Dieser durchaus interessante Ansatz kommt dem Lernenden in seiner individuellen Entwicklung entgegen. Als Lehrperson hat man aber das Bedürfnis, mindestens in den Anfangsjahren, einen konkreten Leitfaden zu haben. Auch sollten diese formativen Beurteilungen bei aller Individualisierung vergleichbar sein – sonst verlieren sie schnell an Bedeutung, trotz des grossen Einsatzes der Lehrperson und des Lernenden in seiner Selbsteinschätzung.

Natürlich kann nicht jeder Lernende einfach so vor sich hin arbeiten. Dafür sind klare Lernziele gesetzt, welche in einer summativen Beurteilung abgefragt werden. Nach einem abgesteckten Zeitraum (Lerneinheit, Semester...) werden die erworbenen Kompetenzen kontrolliert. Die Kompetenzen richten sich bekanntlich nach den Zielsetzungen des Lehrplans und können so auch in der Klasse abgefragt werden. Der LP21 sieht eine ganze Palette von Kompetenzen vor. Daher werden bei summativen Beurteilungen immer nur einzelne Kompetenzen abgefragt. Mit ein bisschen globalem Blick lassen sich so über eine längere Zeit hin alle Kompetenzen überprüfen. Als Lehrperson dürfen wir erwarten und hoffen, dass für diese neuen Ansätze die notwendigen Werkzeuge geliefert werden. Sobald der LP21 in den Klassenzimmern umgesetzt wird, müssen diese Rahmenbedingungen vorliegen. Soviel Mut muss da sein, als dass wir uns sagen: Neue Methoden – neue Massstäbe!

Quellenangabe: <https://www.lehrplan.ch/beurteilung-und-zeugnisse>

Sek 1 SG St.Gallen

Jahresversammlung

Einladung

Samstag, 11. März 2017, 8.30 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

TRAKTANDEN

1. Begrüssung der Gäste, Kolleginnen und Kollegen
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der Jahreskonferenz 2016 in St. Gallen
4. Jahresbericht des Präsidiums
5. Jahresrechnung 2016 und Bericht der GPK
6. Mitgliederbeitrag und Budget 2017
7. Kurzpräsentation Projekt Lift
8. Wahlen
9. Anträge
10. Vorstellung Musik aktiv
- PAUSE
11. Unsere Gäste haben das Wort:
Daniel Walt, Präsident PK 3
Hansjörg Bauer, KLV-Präsidium
Regierungsrat Stefan Kölliker
12. Verabschiedungen
13. Allgemeine Umfrage / Termine

Impressum

Fortlaufende

Nummerierung Nr. 4

Redaktion: Carola Espanhol

und Petra Schoop

Grafik: Susanne Huber

Versand: Patrick Keller

Druck: Schoop Print GmbH

Zwischen den Traktanden und zur Abrundung der Versammlung verzaubern uns „Les Embrassadeurs“ mit Poesie, Charme und Witz.

Schluss der Tagung um ca. 12.00 Uhr

Anträge zuhanden der Jahresversammlung bis 1. März 2017 schriftlich an:
Nathalie Meier-Schneider, Co-Präsidentin Sek 1 SG, Wilenstrasse 11, 9404 Rorschacherberg
nathalie_meier@gmx.ch

Auf vollständiges Erscheinen freut sich der Sek 1 SG-Vorstand.